

	<p>Objekt: Sachsen-Gotha: Rechenpfennig</p> <p>Museum: Münzkabinett Geschwister-Scholl-Straße 6 10117 Berlin 030 / 266424242 ikmk@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Neuzeit, 16. Jh.</p> <p>Inventarnummer: 18205887</p>
--	---

Beschreibung

Rechenpfennige dienten bis zum Mittelalter und der frühen Neuzeit dem Rechnen auf dem Rechenbrett. Die Rechen- oder Raitpfennige (auch Jetons) wurden von Rechenpfennigmachern oder Flinderleinschlägern hergestellt. Vielfach wurde in ihren Darstellung auf Politik und Geschichte Bezug genommen oder Symbole des Handels und Glücks dargestellt. Vielfach werden die Wahlsprüche der Herrschenden zitiert. Diese Sorte Rechenpfennige soll vom Herzog als Spiel- und Rechenmarken für seine Kinder in Auftrag gegeben worden sein. Der Rückseitenspruch sollte natürlich erzieherische Wirkung ausüben und zum Rechnen ohne Betrug ermahnen.

Vorderseite: Zehnfeldiger Wappenschild.

Rückseite: Aufschrift in sieben Zeilen.

Grunddaten

Material/Technik:

Kupfer; geprägt

Maße:

Gewicht: 0.00 g; Durchmesser: 25 mm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1560
	wer	
	wo	Gotha
Beauftragt	wann	
	wer	Johann Friedrich II. von Sachsen (1529-1595)
	wo	
Verkauft	wann	
	wer	Firma Julius Hahlo
	wo	

[Geographischer wann
Bezug]

wer

wo Deutschland

[Zeitbezug] wann 16. Jahrhundert

wer

wo

Schlagworte

- Bronze
- Heraldik
- Marken und Zeichen
- Neuzeit
- Nichtmünzliches
- Weltliche Fürsten

Literatur

- A. Nagl, Die Rechenpfennige und die operative Arithmetik, Numismatische Zeitschrift 1887, 309-368..
- C. F. Gebert, Die Nürnberger Rechenpfennigschläger, MBNG 35, 1917, 1-138.
- J. Neumann, Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen. 6 Teile in 4 Bänden (1858-1872 Index 1967) Nr. 8571.